

Finanzspritze für mehr digitale Teilhabe

Die Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental und das Diakonische Werk erhalten 200.000 Euro Förderung. Damit soll das regionale Netzwerk an Digitallotsen ausgebaut werden.

KREIS LÖRRACH/WALDSHUT Die Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental und das Diakonische Werk im Kreis Lörrach erhalten rund 200.000 Euro Fördergeld aus dem Bundesprogramm „Smarte.Land.Regionen“ für ihr Projekt „Fit für die Zukunft – Digitale Teilhabe im ländlichen Raum“. Damit soll das bereits bestehende Projekt Digitalkompass gestärkt und ausgebaut werden, erklärte der Vorsitzende der Seniorenakademie, Peter Kiefer, bei einem Pressegespräch.

Die Akademie mit Sitz in Zell im Wiesental hat seit 2020 ein Netzwerk in der Region aufgebaut, das Senioren Hilfe und Unterstützung bei Fragen zu Computer, Smartphone & Co. bietet. Lokale Partnerorganisationen und Gemeinden entlang des Rheins von Müllheim bis nach Waldshut und im Wiesental bieten diese Sprechstunden zu digitalen Fragen an. Dabei gehe es beispielsweise darum, wie Online-Banking funktioniert, wie man sich zur digitalen Arztsprechstunde anmeldet oder wie man Whatsapp nutzt, erläuterte Projektleiterin Christine Zeller.

Die digitalen Sprechstunden sind für alle offen

Die Seniorenakademie koordiniert diese Angebote und bietet Weiterbildungen für die ehrenamtlichen Digitallotsen an. „Wir wollen nun weiter in die Fläche gehen, damit der ländliche Raum möglichst viele solcher Knotenpunkte hat“, sagte Zeller. Damit sollen auch Menschen erreicht werden, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Einer der Partner ist das Diakonische Werk, das in Schopfheim und Weil-Friedlingen wöchentlich digitale Sprechstunden für Menschen mit Partizipationshindernissen anbietet. Dabei sollen beispielsweise Menschen mit Migrationshintergrund, mit beginnender Demenz oder psychischen Erkrankung angesprochen werden, sagte Projektleiter Stefan Schmidt. Die Sprechstunden seien aber für alle offen. Die Beratung erfolgt durch Jugendliche, die so ihre digitalen Kompetenzen weitergeben können. Begleitet werden sie von einem Sozialarbeiter. Die Sprechstunden seien auch eine Möglichkeit, niederschwellig und unkompliziert in das Beratungssystem einzutreten, sagte Diakonie-Geschäftsführerin Karin Racke. Die Diakonie will mit dem Fördergeld nun auch in Lörrach ein entsprechendes Angebot aufbauen. **stam**